



15.10.2019

**Antisemitismusbeauftragter Dr. Spaenle: „Die Beschlüsse  
des Bayerischen Kabinetts sind ein unübersehbares Signal,  
dass Bayern an der Seite von Jüdinnen und Juden steht“**

**Regierungsbeauftragter Dr. Ludwig Spaenle begrüßt die Beschlüsse  
des Bayerischen Kabinetts gegen Antisemitismus und Antisemiten**

MÜNCHEN. „Bayern wird mit den heutigen Beschlüssen den Schutz von Jüdinnen und Juden weiter verstärken. Das Kabinett setzt heute unübersehbare Signale gegen Antisemitismus und Antisemiten“, so der Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe, Dr. Ludwig Spaenle, nach der heutigen Sitzung des bayerischen Kabinetts. Ich freue mich, dass Bayern durch zusätzliche Maßnahmen zur Sicherung von jüdischen Einrichtungen, durch seine Initiative, antisemitische Motive für Straftaten bei Gerichtsverfahren in der Strafzumessung eigens zu werten, seine bisherigen Anstrengungen zum Schutz von Jüdinnen und Juden weiter verstärkt.“

Mit Blick auf die Bürgerinnen und Bürger plädierte Dr. Spaenle für eine Kultur des aufmerksamen Hinschauens, der Solidarität mit den Jüdinnen und Juden sowie einer jeweils angemessenen Reaktion. „Nur so können wir den Antisemitismus, der im öffentlichen Leben immer mehr um sich greift, wirksam begegnen. Im Bedarfsfall ist sofort die Polizei zu verständigen“, so Dr. Spaenle.

Präventiv hat der Beauftragte für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus in Bayern die Bayerische Staatsregierung, den bayerischen Landtag sowie öffentliche Einrichtungen sowie gesellschaftliche Organisationen und Verbände aufgefordert, sich ausgehend von der Antisemitismusdefinition der International Holocaust Remembrance Alliance klar zu Jüdinnen und Juden in Deutschland zu bekennen. Die Bayerische Staatsregierung sowie viele Organisationen haben dies auch aktiv getan. „Ich bin für das Signal, dass hier gegeben wurde, sehr dankbar.“

Dr. Ludwig Unger

Pressesprecher des Beaufragten für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus,  
für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe

Tel. 08921862042 oder 01738632709